



STATEMENTS DER PARTNER der Rhein Ruhr City-Initiative

Jörg Howe, Head of Global Communications Daimler AG:

„Metropolregionen sind für uns schon heute das ideale Revier, um unser ganzheitliches Mobilitätskonzept umzusetzen – vom eigenen Auto über intelligente Transportlogistik bis zur flexiblen Nutzung von ÖPNV und Car-Sharing. Die größte Herausforderung liegt dabei zukünftig in der intelligenten Kombination dieser Kernpunkte: voll vernetzt, autonom, flexibel und emissionsfrei. Wir arbeiten an Mobilitätsvisionen, bei denen insbesondere in Innenstädten die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt würden. Bei einem Großereignis wie Olympischen Spielen könnten davon Anwohner der Metropolregion, Sportler und Gäste gleichermaßen profitieren.“

Jürgen Gerdes, Konzernvorstand Deutsche Post DHL Group:

„Als Post für Deutschland sind wir auch die Post fürs Rhein-Ruhr-Gebiet, und wir fördern die Rhein Ruhr City-Initiative aus vollster Überzeugung. Weil wir Fans guter, sinnvoller Lösungen sind. Die Bewerbung als Metropolregion im Herzen Deutschlands mit 80 Prozent fertigen Sportstätten und dem Rückhalt einer sportbegeisterten Bevölkerung ist extrem sinnvoll. Die Region und ihre tollen Menschen verdienen es, mit Olympia in den weltweiten Fokus zu rücken.“

Christian Kullmann, Vorsitzender des Vorstands, Evonik Industries AG:

„In der Sportnation Deutschland sind Olympische Spiele an der richtigen Adresse. Viele tausend Menschen begeistern sich für Sport in jeder Ausprägung. Das kreative Konzept der „Rhein Ruhr City“ verbindet Nachhaltigkeit und Spitzensport auf intelligente Weise. Und es gibt einen mächtigen Impuls für die hiesige Region. Mit Olympia an Rhein und Ruhr wird viel Kraft für Neues möglich.“

Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung:

„Ein Großevent wie die Olympischen Spiele stärkt das Gemeinschaftsgefühl und trägt über verschiedene Impulse dazu bei, die Lebensqualität im Revier zu erhöhen. Ich bin auch persönlich davon überzeugt, dass das Ruhrgebiet mit seinen über 5 Millionen begeisterungsfähigen Einwohnern mehr als geeignet für die Austragung der Spiele ist. Rhein-Ruhr City zahlt auf Ziele ein, die auch der RAG-Stiftung am Herzen liegen. Folglich unterstützen wir die Initiative mit großer Überzeugung.“



Michael Breuer, Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes:

„Olympische Spiele an Rhein und Ruhr sind eine faszinierende Vision. Denn unsere Region wäre ein guter Gastgeber: Sportbegeistert, weltoffen und international - so bunt wie die Welt. Besonders überzeugt das nachhaltige Konzept. Bereits heute vorhandenen Sportstätten könnten modernisiert und dann auch nach Olympia weiter genutzt werden. Die Investitionen für dieses gemeinsame Projekt würden einen immensen Modernisierungsschub in unserer Region auslösen.“

Dr. Dieter Steinkamp, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln

„Olympische Spiele an Rhein und Ruhr stellen eine große Chance dar, die Infrastruktur in einem der größten Ballungsräume Europas nachhaltig zu verbessern. Dies gilt für heute schon vorhandene Sportstätten genauso wie für den Breitbandausbau und die davon abhängige Digitalisierung oder den Ausbau der Verkehrswege – sei es für Schienen- oder sei es für Straßenverkehre. Dass im Jahr 2032 neben der Mobilität die gesamte Energie- und Wasserversorgung dieses Groß-Events nachhaltig sein wird, daran arbeiten wir heute bereits ohnehin.“

Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf:

„Dieses Ereignis könnte eine wirksame Klammer um all die Aktivitäten zur Modernisierung der Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen sein. Und das käme nicht nur den Sportbegeisterten zugute: Ein solcher Schub für Industrie und Wirtschaft würde letztlich allen Menschen in der Region nutzen. Wir drei Stadtwerke sind dabei natürliche Kooperationspartner, weil wir ohnehin schon auf den verschiedensten Ebenen kooperieren – zum Beispiel bei Themen der Stromwirtschaft und beim Netzmanagement.“

Marcus Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg:

„Ein solches Großereignis kann als Triebfeder für die Weiterentwicklung der gesamten Region wirken. Die Grundidee der Planung, die vorhandenen Sportstätten sinnvoll zu nutzen und den Fokus auf eine nachhaltige Investition in die Infrastruktur zu lenken, ist die Basis für eine breite Akzeptanz. Denn in jedem Fall muss es gelingen, die Menschen an Rhein und Ruhr auf dem langen Weg einer Bewerbung mitzunehmen und aufzuzeigen, welche Vorteile durch die Spiele entstehen können.“

Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung, Koelnmesse GmbH:

„Vernetzte Mobilitätskonzepte, nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen und innovative Digitalprojekte sind strategische Kernthemen der Koelnmesse und ebenso maßgeblich für den Erfolg der Rhein Ruhr City. Das Partner-Konzept hat uns direkt überzeugt. Mit unserer internationalen Fachmesse FSB kennen wir uns mit Sportstätten-Management und -Planung aus und bieten gerne unsere Unterstützung an. Rhein Ruhr City wird der Region zu Gute kommen und Nordrhein-Westfalen nachhaltig stärken.“